



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Bodmer, Paul, *Regula verkündet die Frohbotschaft*, 1924-1932, Öl auf Karton, 80 x 55 cm (Objektmass), Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Bodmer, Paul

Lebensdaten

* 18.8.1886 Zürich, † 19.12.1983 Zürich

Bürgerort

Zürich

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Maler und Theatermaler. Symbolische, historische und religiöse Monumentalmalerei. Landschaften und Figurenkompositionen. Gehört zum Kreis um Otto Meyer-Amden

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Wandbild, Fresko, Mosaik, Zeichnung, Aquarell

Lexikonartikel

Paul Bodmer wächst in Zürich auf, wo er auch den grössten Teil seines Lebens verbringt. Nach jeweils einjährigem Besuch der Gewerbe- und Kunstgewerbeschule in Zürich absolviert er 1903–06 zusammen mit [Reinhold Kündig](#) eine Lehre als Theatermaler bei [Albert Isler](#) in Zürich. 1907–1910 zuerst in Berlin mit seinen Künstlerfreunden Kündig und [Hermann Huber](#), dann in Düsseldorf und anderen deutschen Städten als Theatermaler tätig. Während seines Deutschlandaufenthaltes unternimmt Bodmer eine Studienreise in die Künstlerkolonie Worpswede. Im Winter 1910 kehrt er in die Schweiz zurück, wo er als freier Künstler zu arbeiten beginnt. 1915 Heirat mit Emma Rauch. 1916–1925 Geburt der vier Kinder. Ab 1922 wohnt die Familie in

Zollikerberg.

Bodmer wird 1913 von Karl Moser zur Ausschmückung der neuen Zürcher Universität hinzugezogen. Die Wandmalereien entsprechen nicht dem vorherrschenden Geschmack und müssen vom Künstler wieder übermalt werden. Das gleiche Schicksal erfahren stilistisch verwandte Auftragsarbeiten im Schulhaus Letten. 1917–1923 Lehrer für dekoratives Malen an der Kunstgewerbeschule in Zürich. In den 1920er- und 1930er-Jahren erfolgreiche Beteiligung an Wandbildwettbewerben, die oft als Teil eines Arbeitsbeschaffungsprogramms die prekäre wirtschaftliche Lage der Kunstschaffenden verbessern sollten. Einen hohen Bekanntheitsgrad erlangt er mit der Gestaltung des Fraumünsterkreuzgangs in Zürich, seinem Hauptwerk, das ihn etappenweise von 1924–1941 beschäftigt. Es folgen zahlreiche Wandbildaufträge, vorwiegend Fresken und Mosaik, in kirchlichen und öffentlichen Bauten in Zürich und Umgebung. Für die Landesausstellung 1939 schafft er das Monumentalgemälde *Lied der Heimat*. 1947 wird Bodmer als erster Künstler mit dem Kunstpreis der Stadt Zürich ausgezeichnet.

Während seiner Ausbildung kommt Bodmer in Berührung mit der Kunst von [Arnold Böcklin](#), [Ferdinand Hodler](#) und [Giovanni Segantini](#), später mit dem französischen Impressionismus. Seine frühen Arbeiten, abstrakt-dekorative Formen vor schwarzem Grund sowie stilisierte figürliche und florale Motive, erinnern vor allem an die auf das Mystische ausgerichtete Kunst von [Otto Meyer-Amden](#). Bodmer stösst damit auf wenig Anerkennung und findet schliesslich zu einer figurativen Darstellungsweise, die sowohl naturalistische als auch idealistische Eigenschaften aufweist. Ganzfigurige Gruppenkompositionen sind charakteristisch für die historischen, religiösen oder symbolisch-allegorischen Darstellungen. Die Figuren, oft Frauen in langen, faltenschweren Gewändern, wirken durch ihre formale Geschlossenheit und den verklärten Gesichtsausdruck entrückt und abweisend.

Die stillen Werke Bodmers strahlen eine feierliche Grundstimmung aus. In den monumentalen Wandbildern – Bodmer studierte die Freskotechnik in Italien – herrscht ein zeichnerischer, bisweilen skizzenhafter Stil vor. Die Leichtigkeit des Pinselduktus und die dezente Farbgebung binden das Pathos zurück. Eine Vielzahl von Vorstudien in Kohle, Bleistift und Aquarell zeugen von seinem zeichnerischen Können. Neben den Auftragsarbeiten entstehen kleinformatige Landschaftsbilder und Figurenkompositionen. Bodmers Streben nach einer idyllisch-lyrisch geprägten, einfachen Darstellung entspricht ganz der Grundhaltung der geistigen Landesverteidigung.

Werke: Aarau, Aargauer Kunsthaus; Amriswil, Reformierte

Kirche; Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kunstmuseum; Winterthur, Fachhochschule ZHAW, Wandmosaika, 1949; Kunstmuseum Winterthur; Winterthur, Museum Oskar Reinhart; Zollikon, Gemeindehaus; Zürich, Fraumünster, Kreuzgang; Zürich, Aula der Universität.

Gabriella Meier, 1998, aktualisiert 2016

Literaturauswahl

- Matthias Vogel: «Idylliker als Skandalkünstler. Die Wandbilder von Paul Bodmer und Hermann Huber für das neue Universitätsgebäude». In: Stanislaus von Moos und Sonja Hildebrand (Hrsg.): *Kunst Bau Zeit 1914-2014. Das Zürcher Universitätsgebäude von Karl Moser*. Zürich: Scheidegger & Spiess, 2014, S. 270-293
- *Kunst im öffentlichen Raum in Winterthur*, Red. und Beitr. von Kathrin Bänziger, Winterthur: Stiftung Edition Winterthur, 2004
- *Paul Bodmer. Zeichnungen und Studien zu den Fresken im Gemeindehaus Zollikon*. Hrsg.: Alice Gertrud und Hans Rudolf Bosch-Gwalter. Zollikon: Kranich, 1987
- Urs Baur, Dieter Nievergelt: *Der Fraumünsterkreuzgang in Zürich*. Bern: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 1984 (Schweizerische Kunstführer 353)
- Heini Waser: «Ein Zolliker Künstler: Paul Bodmer». In: *Zolliker Jahrbuch*, 1982, S. 42-48
- Sigmund Widmer, *Das Stadthaus in Zürich und seine Umgebung* (Schweizerische Kunstführer GSK, 260), hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel: Birkhäuser, 1979.
- Gottfried Wälchli: *Paul Bodmer. Monographie*. Zürich: Rascher, 1954
- *Paul Bodmer. Aus seinem Schaffen*. [Text:] Edwin Arnet. Zürich: Johannes-Presse, 1946
- *Die Fresken von Paul Bodmer im Fraumünster Kreuzgang*. Einführung: Erwin Poeschel. Zürich: Schulthess, 1941

Website

<http://www.haus-der-wissenschaft.uzh.ch/de/kunsthistorische-tour/12-wandbilder.html>

Archiv

SIK-ISEA, Schweizerisches Kunstarchiv, HNA 234, HNA 253, HNA 917

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4002094&lng=de>

Letzte Änderung

17.03.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche

Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.